



Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH

im Auftrag der



Die
Autobahn

Autobahn GmbH des Bundes

A 26 Hafenpassage Hamburg

AK HH-Hafen (A 7/A 26) bis AD HH-Süderelbe (A 1/A 26)

Abschnitt 6b: AS HH-Moorburg (A 26) – AS HH-Hohe Schaar

Unterlage 19.4.6

FFH-Vorprüfung

gemäß einer Verträglichkeitsprüfung nach § 34 BNatSchG
zum FFH-Gebiet „Kirchwerder Wiesen“ (DE 2526-304)



KORTEMEIER BROKMANN
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

A 26 Hafenpassage Hamburg

**AK HH-Hafen (A 7/A 26) bis AD HH-Süderelbe
(A 1/A 26)**

Abschnitt 6b: AS HH-Moorburg (A 26) – AS HH-Hohe Schaar

FFH-Vorprüfung

gemäß einer Verträglichkeitsprüfung nach § 34 BNatSchG
zum FFH-Gebiet „Kirchwerder Wiesen“ (DE 2526-304)

Auftraggeber:

DEGES - Deutsche Einheit
Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH
Zimmerstraße 54, 10117 Berlin

Verfasser:

Kortemeier Brokmann
Landschaftsarchitekten GmbH
Oststraße 92, 32051 Herford

Bearbeiter:

Dipl.-Ing. Rainer Brokmann
Dipl.-Ing. Karsten Kindermann
Torben Heuer M.Sc.

Grafik:

Holger Küpschull

Herford, den 31.08.2023

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Anlass und Aufgabenstellung	1
2.	Übersicht über das Schutzgebiet und die für seine Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile	1
2.1	Schutzzweck und Erhaltungsziele	3
2.2	Vorkommen und Erhaltungszustand der maßgeblichen Lebensraumtypen und Arten	5
2.3	Maßnahmen zur Erreichung der Schutzzwecke	7
3.	Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren....	7
4.	Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben	9
5.	Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte	11
6.	Fazit	11
7.	Literaturverzeichnis.....	13

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1	Gebietsübersicht (Quelle: www.geoportal-hamburg.de)	2
Abb. 2	Maßnahmenplan der Maßnahme 16 A, Unterlage 9.2, Blatt 13 (Stand 08/2023, unmaßstäblich) mit Grenze des FFH-Gebietes (orange, FFH 2023)	8

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1	Allgemeine Gebietsangaben gemäß Standarddatenbogen (BUKEA 2023)	1
Tab. 2	Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie (BUKEA 2023)	6
Tab. 3	Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (BUKEA 2023).....	6
Tab. 4	Flurstücke und Flächengrößen der Maßnahme 16 A.....	8

1. Anlass und Aufgabenstellung

Die DEGES plant im Auftrag der Autobahn GmbH des Bundes den Neubau der A 26-Ost. Im Zusammenhang mit dem Abschnitt 6b der A 26-Ost vom Moorburger Hauptdeich (von östlich der Anschlussstelle HH-Moorburg (A 26)) bis auf die Hohe Schaar (Anschlussstelle HH-Hohe Schaar) ist in Kirchwerder die Maßnahmen 16 A als Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen. Die Maßnahme dient der Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft gemäß § 15 BNatSchG.

Das Ziel der Maßnahme ist die ökologische Aufwertung des Biotopkomplexes durch eine regelmäßige Grabenpflege und die Extensivierung sowie Artanreicherung der Grünlandflächen. Die Maßnahme besteht aus drei zusammenliegenden Flurstücken, die sich alle im FFH-Gebiet befinden. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird von der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA), Abteilung Naturschutz, vorgenommen.

In der vorliegenden FFH-Vorprüfung wird entsprechend den Vorgaben des Art. 6 Abs. 3 FFH-Richtlinie i. V. m. § 34 BNatSchG überprüft, ob die geplante Maßnahme einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Plänen oder Projekten geeignet ist, das FFH-Gebiet Kirchwerder Wiesen als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung erheblich zu beeinträchtigen. Solche Beeinträchtigungen sind grundsätzlich als erheblich einzustufen, wenn der günstige Erhaltungszustand der natürlichen Lebensräume und der Arten langfristig nicht erhalten oder erreicht werden kann.

2. Übersicht über das Schutzgebiet und die für seine Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile

Tab. 1 Allgemeine Gebietsangaben gemäß Standarddatenbogen (BUKEA 2023)

Gebietsname	Kirchwerder Wiesen
Gebietsnummer	DE 2526-304
Größe	858 ha
Vorgeschlagen als GGB (Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung)	Dezember 1999
Bestätigt als GGB	Dezember 2004
Ausweisung als BEG (Besonderes Erhaltungsgebiet)	August 2016
Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BEG	Verordnung über das Naturschutzgebiet Kirchwerder Wiesen (FHH 2016)
Gebietsmanagement	Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Ag- rarwirtschaft (BUKEA), Abteilung Naturschutz

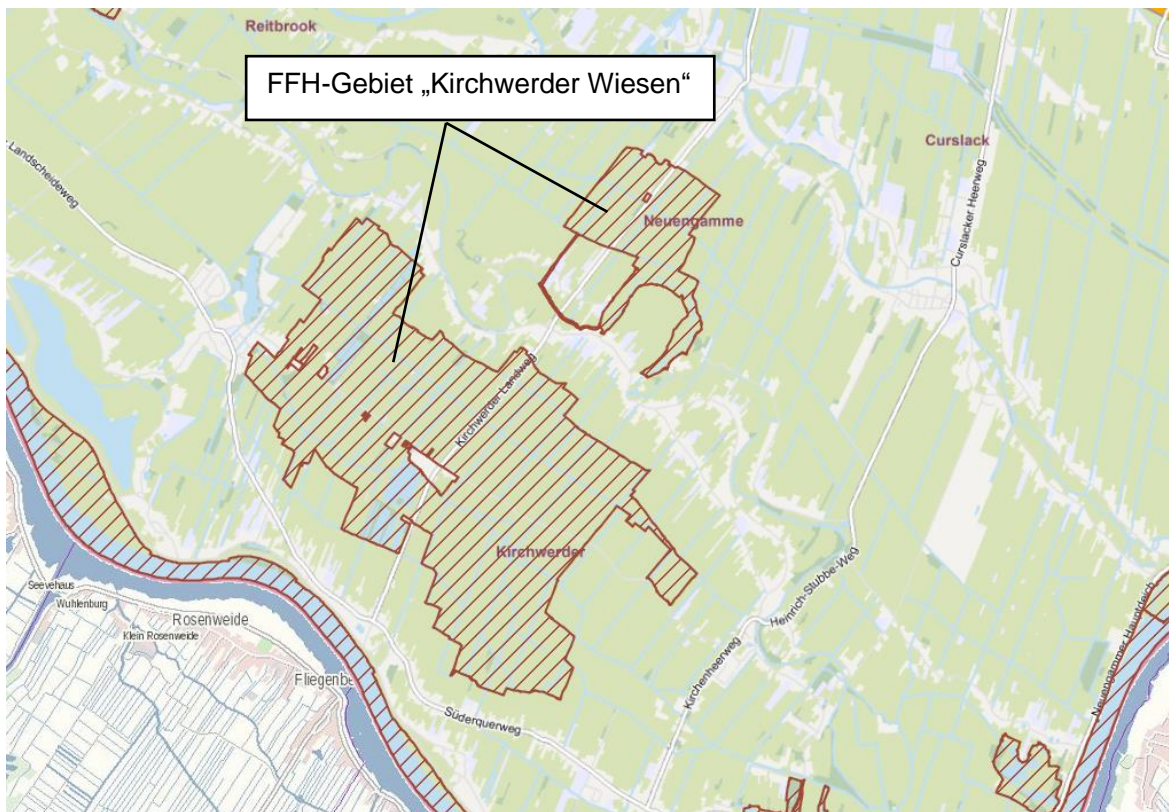


Abb. 1 Gebietsübersicht (Quelle: www.geoportal-hamburg.de)

Das FFH-Gebiet Kirchwerder Wiesen besteht aus zwei Teilgebieten in Kirchwerder und Neuengamme (siehe Abb. 1). Das Naturschutzgebiet (NSG) Kirchwerder Wiesen wurde aufgrund der zum Teil extensiven landwirtschaftlichen Grünlandnutzung und des ausgehenden Gewässersystems zur Be- und Entwässerung mit artenreichen Niedermoorgräben und bedeutsamen Populationen von Bitterling, Schlammpeitzger und Steinbeißer im Jahr 1999 der EU als FFH-Gebiet vorgeschlagen (EGL 2012). Im Amtsblatt der EU wurde es Anfang 2008 als Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung veröffentlicht.

Die Grenzen des FFH-Gebiets umfassen alle als NSG ausgewiesenen Flächen sowie zusätzlich die Gewässerabschnitte von Gose-Elbe und Neuengammer Durchstich, die die im NSG liegenden Abschnitte beider Gewässer verbinden. Als Naturschutzgebiet stehen die Flächen bereits länger unter Schutz. Grundlage hierfür ist die Verordnung über das Naturschutzgebiet Kirchwerder Wiesen vom 24. August 1993 (HmbGVBl. 1993, S. 231) (letzte berücksichtigte Änderung: Geltungsbereich, §§ 1, 3, 4, 5 geändert, § 2 neu gefasst durch Artikel 25 der Verordnung vom 16. August 2016 (HmbGVBl. S. 381, 412)).

Gemäß § 3 der Verordnung wurde ein Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG aufgestellt. Dieser wurde durch das Büro EGL entwickelt und enthält Bestandsaufnahmen zum Vorkommen von Lebensraumtypen und wertgebenden Arten, konkretisierende Darstellungen zu Entwicklungszielen und Darstellungen zu Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen (EGL 2012).

2.1 Schutzzweck und Erhaltungsziele

Allgemeine Schutzzwecke und Erhaltungsziele

Schutzzweck gemäß § 2 Absatz 1 der NSG-Verordnung ist *„die Erhaltung und Entwicklung der überwiegend durch landwirtschaftliche Grünlandnutzung geprägten, weiträumigen und offenen Kulturlandschaft der Elbmarsch der Vierlande mit ihrem engmaschigen Netz ökologisch wertvoller Gräben, ihren sonstigen Gewässern und ihren feuchten und nassen Wiesen und Weiden wegen ihrer besonderen Eigenart und hervorragenden Schönheit sowie als Lebensstätte der auf diese Lebensräume angewiesenen, seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Hierzu gehören insbesondere die am Boden brütenden Wiesenvögel sowie Amphibien, Libellen und die Pflanzenarten des extensiv genutzten, artenreichen Grünlandes und der Gräben.“*

Im Pflege- und Entwicklungsplans (PEP) zum NSG Kirchwerder Wiesen sind die Entwicklungsziele gemäß § 2 Abs. 1 der NSG-Verordnung räumlich konkretisiert (Karte 6 PEP):

- Die Maßnahmenflächen haben die Entwicklung des Grünlands sowie der Beet- und Sielgräben als Ziel.

Schutzzweck entsprechend den Erhaltungszielen des FFH-Gebiets

Darüber hinaus ist gemäß § 2 Abs. 2 der NSG-Verordnung Schutzzweck des Gebietes, entsprechend den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes den günstigen Erhaltungszustand folgender Lebensraumtypen (LRT) und Tierpopulationen zu erhalten und zu entwickeln:

Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie:

- Nährstoffreiche Stillgewässer (LRT 3150)
- Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (LRT 3260)
- Magere Flachland-Mähwiesen (LRT 6510)
- Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140)

Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie:

- Zierliche Tellerschnecke (*Anisus vorticulus*)
- Steinbeißer (*Cobitis taenia*)
- Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)
- Bitterling (*Rhodeus amarus*)
- Fischotter (*Lutra lutra*)
- Biber (*Castor fiber*)

Dabei geht es um einen umfassenden Schutz der Populationen der genannten Tierarten mit ihren unterschiedlichen Entwicklungsstadien und den dazugehörigen Lebensstätten sowie um einen umfassenden Schutz der FFH-Lebensraumtypen mit ihren charakteristischen Ausprägungen einschließlich der jeweils charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. Die

Schutzziele enthalten tlw. bereits Hinweise auf erforderliche Maßnahmen, wie z.B. eine schonende Gewässerunterhaltung.

Im Detail sind die Natura 2000-Ziele für die LRT und Arten in § 2 Abs. 2 der NSG-Verordnung wie folgt definiert:

Erhalt und Entwicklung eines günstigen Erhaltungszustands:

1. *des Lebensraumtyps „Nährstoffreiche Stillgewässer“ als von Schwimm- und Wasserpflanzenvegetation geprägte nährstoffreiche Stillgewässer mit naturnahen Uferabschnitten, typischer Vegetationszonierung und -strukturelemente wie Tauchfluren und Schwimmdecken sowie dem Gewässertyp entsprechender Wasserqualität, Nährstoff- und Lichtversorgung, einschließlich seiner charakteristischen Pflanzen- und Tierarten, insbesondere der Weichtiere, Libellen, Fische, Amphibien und Vögel,*
2. *des Lebensraumtyps „Fließgewässer mit flutender Wasservegetation“ als naturnahe, durchgängige, von flutender Wasserpflanzenvegetation besiedelte Fließgewässer mit dem Gewässertyp entsprechender Wasserqualität, naturnahen Uferstrukturen, unverbauten und unbegradigten Gewässerabschnitten sowie schonender Gewässerunterhaltung, einschließlich seiner charakteristischen Pflanzen- und Tierarten, insbesondere der Weichtiere, Libellen und Fische sowie Biber und Fischotter,*
3. *des Lebensraumtyps „Magere Flachland-Mähwiesen“ als artenreiches, von einer geeigneten fortlaufenden Bewirtschaftung oder Pflege abhängiges Grünland der Wiesenfuchsschwanz- und Glatthaferwiesen mit typischer Schichtung der Wiesennarbe, geringer Streuauflage und hoher Standortvielfalt, einschließlich seiner charakteristischen Pflanzen- und Tierarten, insbesondere der Schmetterlinge, Heuschrecken und Vögel,*
4. *des Lebensraumtyps „Übergangs- und Schwingrasenmoore“ als naturnahe, von Torfsubstraten und hoher Wassersättigung geprägte und von typischen Moosen besiedelte, gehölzfreie Niedermoorgräben mit typischer Hydrologie, nährstoffarmen Bedingungen und, soweit zum Erhalt erforderlich, schutzzielkonformer Unterhaltung, einschließlich seiner charakteristischen Pflanzen- und Tierarten, insbesondere der Weichtiere, Libellen und Amphibien,*
5. *der Population der Zierlichen Tellerschnecke mit ihren vorkommenden Lebensphasen in ihren naturnahen Lebensstätten aus sonnenexponierten, klaren, schwach fließenden oder stehenden Gewässern mit sauerstoffhaltigen, lehmigen oder erdigen Sedimenten geringer organischer Auflage, hoher Wasserpflanzendeckung, naturnahen Uferstrukturen sowie schonender Gewässerunterhaltung und geringem Nährstoffeintrag als Nahrungs-, Aufwuchs- und Laichgebiet,*
6. *der Population des Steinbeißers mit seinen vorkommenden Lebensphasen in seinen naturnahen Lebensstätten aus flachen, schwach fließenden oder stehenden Gewässern mit sandigen oder schlammigen Sedimenten, geeigneter Wasserpflanzendeckung und schonender Gewässerunterhaltung als Nahrungs-, Aufwuchs- und Laichgebiet,*

7. *der Population des Schlammpeitzgers mit seinen vorkommenden Lebensphasen in seinen naturnahen Lebensstätten aus flachen, schwach fließenden oder stehenden, nährstoffreichen Gewässern mit überwiegend schlammigen Sedimenten ausreichender Auflanddicke, hoher Wasserpflanzendeckung und schonender Gewässerunterhaltung als Nahrungs-, Aufwuchs- und Laichgebiet,*

8. *der Population des Bitterlings mit seinen vorkommenden Lebensphasen in seinen naturnahen Lebensstätten aus schwach fließenden oder stehenden Gewässern mit ausreichenden Großmuschel- und Wasserpflanzenbeständen, sauerstoffhaltigen Sedimenten sowie schonender Gewässerunterhaltung als Nahrungs-, Aufwuchs- und Laichgebiet,*

9. *der Population des Fischotters mit seinen vorkommenden Lebensphasen in seinen naturnahen Lebensstätten aus vernetzten Fließ- und Stillgewässern mit weitgehend unzerschnittenen Wanderstrecken in und entlang der Gewässer, natürlichen und störungsarmen Gewässer- und Uferabschnitten sowie schonender Gewässerunterhaltung als Nahrungs-, Wander- und Fortpflanzungsgebiet,*

10. *der Population des Bibers mit seinen vorkommenden Lebensphasen in seinen naturnahen Lebensstätten aus vernetzten Fließ- und Stillgewässern mit natürlichen und störungsarmen, von strukturreichen Gehölzbeständen, insbesondere aus heimischen Weiden und Pappeln, gesäumte Gewässer- und Uferabschnitte ausreichender Breite und Länge sowie schonender Gewässerunterhaltung als Nahrungs-, Wander- und Fortpflanzungsgebiet.*

Auch für die Natura 2000-Entwicklungsziele enthält der Pflege- und Entwicklungsplan zum NSG Kirchwerder Wiesen räumlich konkretisierende Darstellungen (Karte 7 des PEP):

- Im Bereich der Maßnahmenflächen sind die Beet- und Sielgräben als Entwicklungsziel zeichnerisch hervorgehoben.

2.2 Vorkommen und Erhaltungszustand der maßgeblichen Lebensraumtypen und Arten

In den beiden folgenden Tabellen sind die Angaben zu den maßgeblichen Lebensraumtypen und Arten gemäß dem aktuellen Standarddatenbogen (BUKEA 2023) dargestellt. Zusätzlich zu den in § 2 Abs. 2 der NSG-Verordnung genannten Anhang II-Arten sind im Standarddatenbogen auch noch die Arten Rapfen und Kammmolch aufgeführt. Allerdings gibt es von diesen beiden Arten keine signifikanten Vorkommen (vgl. Tab. 3), weshalb sie gemäß NSG-Verordnung auch keinen wesentlichen Schutzzweck des Gebiets darstellen.

Tab. 2 Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie (BUKEA 2023)

Code	Name	Fläche [ha]	Repräsentativität	Erhaltungszustand
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion	0,5444	B	B
		3,5725	B	C
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	2,8682	B	A
		35,6915	B	B
		3,8170	B	C
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	7,8089	B	C

Erhaltungszustand und Repräsentativität: A = sehr gut, hoch bis sehr hoch; B = gut; C = mittel, mittel bis schlecht; D = nicht signifikant

Tab. 3 Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (BUKEA 2023)

Taxon	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Status	Populationsgröße	Erhaltungszustand
AMP	Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	r	v	-
FISH	Rapfen	<i>Aspius aspius</i>	r	3	-
FISH	Steinbeißer	<i>Cobitis taenia</i>	r	378	B
FISH	Steinbeißer	<i>Cobitis taenia</i>	r	114-119	C
FISH	Schlammpeitzger	<i>Misgurnus fossilis</i>	r	48	C
FISH	Bitterling	<i>Rhodeus amarus</i>	r	128	B
FISH	Bitterling	<i>Rhodeus amarus</i>	r	116	C
MAM	Biber	<i>Castor fiber</i>	r	6	B
MAM	Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	s	p	C
MOL	Zierliche Tellerschnecke	<i>Anisus vorticulus</i>	r	378	B

Status: r = resident, s = Spuren-, Fährten- u. sonst. indirekte Nachweise

Populationsgröße: v = sehr selten bzw. sehr kleine Population, p = vorhanden (ohne Einschätzung)

Erhaltungszustand: A = sehr gut, hoch bis sehr hoch; B = gut; C = mittel, mittel bis schlecht; D = nicht signifikant

Im Rahmen der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplans für das NSG wurden Bestandsaufnahmen zum Vorkommen von Lebensraumtypen und wertgebenden Arten durchgeführt.

Demnach sind im Bereich der geplanten Maßnahmen keine Ausprägungen der maßgeblichen FFH-Lebensraumtypen und keine Vorkommen der maßgeblichen Anhang II-Tierarten vorhanden (vgl. Karte 3 des PEP).

Hervorzuheben ist die Nutzung vorhandener Grünlandflächen im Bereich der Maßnahmen durch Wiesenvögel (Karte 2 des PEP). Die Bestandsaufnahme des Brutvogelbesatzes stammt zwar aus dem Jahr 2008, dem Grunde nach ist jedoch auch aktuell von einer grundsätzlichen Eignung der Flächen für Wiesenvögel auszugehen, da sich die Biotopstrukturen gegenüber der Bestandsaufnahme des PEP (Karte 1 des PEP) nicht verändert

haben. 2008 wurden auf der Maßnahmenfläche beispielsweise das Blaukehlchen, der Höckerschwan, die Rohrammer und der Sumpfrohrsänger nachgewiesen.

2.3 Maßnahmen zur Erreichung der Schutzzwecke

Der Pflege- und Entwicklungsplan differenziert in allgemeine Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, die vorrangig mit den Schutzzwecken und Zielen gemäß § 2 Abs. 1 der NSG-Verordnung im Zusammenhang stehen (Karte 8 des PEP) sowie Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Natura 2000 (Karte 9 des PEP).

In beiden Fällen liegt keine flächendeckende Darstellung vor, sondern eine selektive Zuweisung von Maßnahmen zu einzelnen Bereichen bzw. Strukturen.

Allgemeine Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen (Karte 8 des PEP)

- Als zyklische Maßnahmen sind im Bereich der Maßnahmenfläche eine Weide- oder Wiesenutzung sowie eine Unterhaltung der Beet- und Sielgräben vorgesehen. Zudem ist der Bereich als Vorschlagfläche für Vertragsnaturschutz gekennzeichnet.

Natura 2000 - Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen (Karte 9 des PEP)

- Als zyklische Maßnahmen ist im Bereich der Maßnahmenfläche eine Unterhaltung der Beet- und Sielgräben vorgesehen.

Maßnahmen zur Anhebung von Wasserständen und dazu erforderliche Zuwässerungseinrichtungen sind im Rahmen des Pflege- und Entwicklungsplans nicht vorgesehen.

3. Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren

Gegenstand dieser FFH-Vorprüfung ist die Maßnahme 16 A gemäß den Plandarstellungen und Erläuterungen der Planänderungsunterlagen zum Planfeststellungsantrag für die A 26-Ost Abschnitt 6b (KBL 2023), insbesondere gemäß den Maßnahmenplänen in Unterlage 9.2 (Blatt 13), das Maßnahmenblatt in Unterlage 9.3 und die Erläuterungen im Landschaftspflegerischen Begleitplan (Unterlage 19.1.1, Kap. 5.2.4.2).

16 A

Sicherung und Entwicklung von artenreichem Grünland auf den Flurstücken 10261, 1100 und 1108 an der Mittelste in Kirchwerder

Die Maßnahme besteht aus drei Flurstücken zwischen dem Kirchwerder Marschbahndamm im Norden und der Mittelste im Süden, die vollständig im FFH-Gebiet Kirchwerder Wiesen liegen (s. die folgende Abbildung und Tabelle). Die Maßnahmenplanung erfolgte in Abstimmung mit der BUKEA.

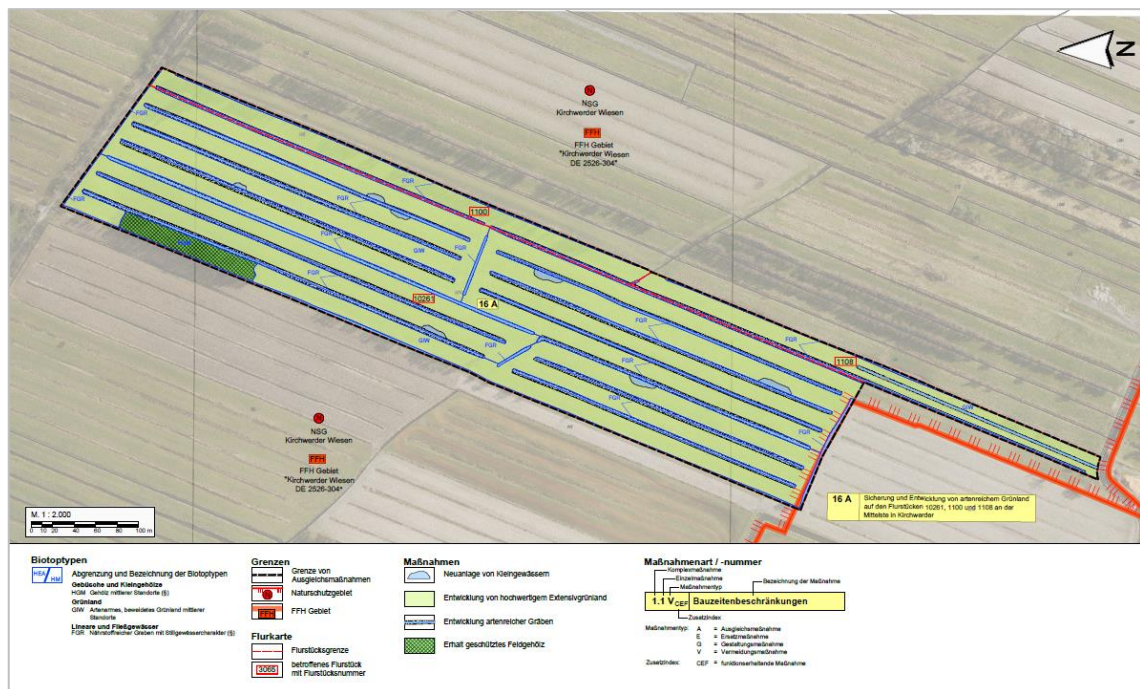


Abb. 2 Maßnahmenplan der Maßnahme 16 A, Unterlage 9.2, Blatt 13 (Stand 08/2023, unmaßstäblich) mit Grenze des FFH-Gebietes (orange, FFH 2023)

Tab. 4 Flurstücke und Flächengrößen der Maßnahme 16 A

Flurstück	Maßnahmenfläche [m²]	Gesamtgröße des Flurstücks [ha]	Fläche [ha] im FFH-Gebiet „Kirchwerder Wiesen“
1100	9.609	0,9609	0,9609
1108	9.114	0,9114	0,9114
10261	97.088	9,7088	9,7088
Gesamtfläche der Maßnahme	115,811	11,5811	11,5811

Auf den Grünlandflächen ist eine extensivierte Nutzung inkl. einer Artanreicherung durch Mahdgutübertragungen von geeigneten Spenderflächen im Umfeld vorgesehen. Dabei sind die Bewirtschaftungsauflagen der BUKEA zu beachten. Die Durchgängigkeit der Gräben wird in verlandeten Abschnitten wiederhergestellt. Es erfolgt eine Aufweitung der Gräben und zukünftig eine schonende Unterhaltung. Über die Maßnahmenfläche verteilte erfolgen zudem Grabenaufweitungen zur Vergrößerung der Wasserfläche und Herstellung naturnaher Uferzonierungen. Es werden Flachwasserzonen profiliert und unregelmäßig verlaufenden Uferlinien angelegt. Das relativ junge Feldgehölz aus Erlen im Nordwesten des Flurstücks 10261 bleibt erhalten und wird aus der Nutzung genommen, um die natürliche Entwicklung zu fördern.

Sämtliche Flächen dienen dem quantitativen Nachweis des ermittelten Kompensationsdefizits nach Staatsrätemodell. Durch die großflächige Extensivierung der Nutzung, durch die

wiederum Belastungen der Böden und Biotope wie z. B. Nährstoff- und Pestizideinträge, häufige Befahrungen usw. dauerhaft reduziert werden, ergibt sich eine Aufwertung hinsichtlich der ökologischen Wertigkeit der Flächen. Durch die erhebliche Reduzierung nutzungsbedingter Belastungen sowie die Anhebung von Wasserständen werden die Qualität der Flächen als Lebensraum für seltene und gefährdete Arten und die natürlichen Bodenfunktionen- und Entwicklungen deutlich gefördert und aufgewertet.

Teilweise handelt es sich bei den Bestandsbiotopen um gesetzlich geschützte Biotope. Gemäß den Angaben aus dem Hamburger Biotopkataster ist das Feldgehölz im Nordwesten des Flurstücks 10261 als Feldgehölz feuchter bis nasser Standorte in Kontakt zu landwirtschaftlichen Nutzflächen gesetzlich geschützt.

Durch die geplanten Maßnahmen ist zu erwarten, dass die Biotopstrukturen zukünftig auch im Bereich der übrigen Flurstücke großflächig die Anforderungen an einen gesetzlichen Biotopschutz gemäß § 30 BNatSchG erfüllen. Durch die Anhebung von Wasserständen in Kombination mit einer extensiven Nutzung und den artenschutzrechtlichen Anforderungen bezüglich der Entwicklung von Röhricht- und Saumstrukturen sind in dem grabenreichen Gebiet die Voraussetzungen für die Entwicklung von geschützten Röhrichten, Seggen- und Binsenriedern, feuchten Hochstaudenfluren sowie Feucht- und Nassgrünland gegeben.

Des Weiteren hat die BUKEA auf der Maßnahmenfläche die Einrichtung eines Zuwässerungssystems vorgesehen, um die Grabenwasserstände bei Bedarf erhöhen zu können. Dafür wird im Süden des Flurstücks 1108 eine Verbindung zwischen der Mittelste und einem neu anzulegenden Zuwässerungsgraben geschaffen. Das vorhandene Grabensystem wird soweit ertüchtigt bzw. durch neue Grabenverbindungen umstrukturiert und mit regelbaren Stauwehren ausgestattet, dass die Zielwasserstände auf den Flächen erreicht werden können, Auswirkungen auf angrenzende Flurstücke jedoch ausgeschlossen sind. Falls erforderlich, werden am Rand gewisser Flächen flache Verwallungen aus anfallenden Bodenaushub hergestellt.

Eine detaillierte Beschreibung der geplanten Maßnahmenbestandteile ist im entsprechenden Maßnahmenblatt in Unterlage 9.3 A zu finden.

4. Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben

Die Ausgleichsmaßnahme 16 A für die A 26-Ost Abschnitt 6b ist so konzipiert, dass sie das naturschutzfachliche Gesamtkonzept und die Entwicklungsziele für das Schutzgebiet Kirchwerder Wiesen sinnvoll ergänzt.

Die Entwicklung von Extensivgrünland im FFH-Gebiet entspricht den naturschutzfachlichen Zielsetzungen. Die Bewirtschaftungsauflagen zielen auf eine aus ökologischer Sicht möglichst verträgliche Nutzung ab. Durch die Extensivierung werden sowohl die Voraussetzungen für eine artenreichere Flora und die Etablierung von FFH-Lebensraumtypen

geschaffen, als auch für eine Aufwertung der Flächen als Lebensraum für verschiedene Tierartengruppen (z. B. Wiesenvögel, Libellen, Tagfalter etc.) geschaffen. Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes können in diesem Zusammenhang ausgeschlossen werden.

Die Wasserzuführung und Anhebung der Wasserstände sind keine Maßnahmen des aktuellen Pflege- und Entwicklungsplans. Dies widerspricht jedoch nicht den naturschutzfachlichen Zielsetzungen, da dadurch die Lebensraumfunktionen der Flächen für Wiesenvögel (einem wesentlichen Schutzziel gemäß der NSG-Verordnung) zusätzlich aufgewertet werden und damit grundsätzlich keine nachteiligen Wirkungen für die Schutzzwecke des NSG verbunden sind. Das Entwicklungspotenzial für artenreiche Mähwiesen und damit auch des LRT 6510 (Magere Flachland-Mähwiesen) erhöht sich durch die Anhebung der Wasserstände und die Umstellung auf eine dauerhafte extensive Nutzung. Bezüglich der auf Gewässer angewiesenen, maßgeblichen Anhang II-Arten (vgl. Tab. 3) erhöht sich das Lebensraumpotenzial durch die Maßnahmen. Daher können auch für Anhang II-Arten nachteilige Auswirkungen ausgeschlossen werden.

Der Abschnitt der Mittelste, von dem aus die Zuwässerung der Maßnahmenfläche erfolgt, liegt ebenfalls im FFH-Gebiet, stellt aber keinen FFH-Lebensraumtypen dar. Die Herstellung des Grabenanschlusses zieht nur kleinräumige und temporäre Baumaßnahmen nach sich, durch die keine erheblichen und dauerhaften Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes und der darin vorkommenden Arten und Lebensraumtypen nach sich zieht. Die erforderlichen Anpassungen am Grabensystem auf der Fläche einschließlich dazugehöriger wasserbaulicher Baumaßnahmen wie Rohrleitungen, Stauwehre etc. haben bau- und anlagebedingt keine nachteiligen Auswirkungen. Da die Herstellung der Zuwässerungseinrichtungen durch die BUKEA erfolgt, ist gewährleistet, dass Einrichtung und Betrieb des Wassermanagements im Sinne der zuständigen Behörde erfolgen und den Entwicklungszielen des Schutzgebietes nicht entgegenstehen.

Die erforderlichen Grabenräumungen und Ertüchtigungen sind vom Charakter her mit den gemäß Pflege- und Entwicklungsplan erforderlichen zyklischen Unterhaltungsmaßnahmen der Beet- und Sielgräben (vgl. Kap. 2.3) vergleichbar. Die Aufweitung von Gräben zur Schaffung von Kleingewässern ist zwar keine Maßnahme des Pflege- und Entwicklungsplans, widerspricht jedoch nicht den naturschutzfachlichen Zielsetzungen des Gebietes, sondern unterstützt diese Ziele durch die Schaffung von zusätzlichen Habitaten für z. B. Amphibien und Libellen. Da die Umsetzung der Maßnahme nicht vor Ende September und damit außerhalb der Brutzeit von Wiesenvögeln beginnt und die Baumaßnahmen bis zum nächsten Frühjahr abgeschlossen sein sollen, sind baubedingte Auswirkungen auf Wiesenvögel ausgeschlossen.

Der Nutzungsverzicht und die Förderung der naturnahen Entwicklung des Erlengehölzes stellen keine Maßnahmen des Pflege- und Entwicklungsplans dar. Sie widersprechen jedoch nicht den naturschutzfachlichen Zielsetzungen des Gebietes, da dadurch wertvolle Lebensraumstrukturen, z. B. als Rückzugsort oder Bruthabitat, geschaffen werden.

Vorkommen der wertgebenden Anhang II-Arten Zierliche Tellerschnecke, Steinbeißer, Schlammpeitzger und Bitterling sind aktuell innerhalb der Gräben auf den Maßnahmenflächen nicht nachgewiesen (vgl. Karte 3 des PEP). Die potenziellen Lebensraumfunktionen des Grabensystems für diese wertgebenden Anhang II-Arten werden nicht beeinträchtigt. Durch die höheren Wasserstände in den Gräben innerhalb der Maßnahmenflächen nimmt das Besiedlungspotenzial für diese Arten eher noch zu. Gleiches gilt für die potenzielle Nutzung der Gewässer durch Fischotter und Biber als Wanderstrecke und Nahrungshabitat.

Der PEP weist im Bereich der Maßnahme 16 A keine FFH-Lebensraumtypen aus (vgl. Karte 3 des PEP). Auch durch die Begehungen im Jahr 2023 im Rahmen der Maßnahmenplanung konnten keine Biotopstrukturen festgestellt werden, die die Kriterien für die Zuordnung zu einem FFH-Lebensraumtypen erfüllen. Damit können Beeinträchtigungen von Lebensraumtypen durch die Maßnahme generell ausgeschlossen werden.

Insgesamt entstehen somit keine erheblichen Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets Kirchwerder Wiesen durch die Ausgleichsmaßnahme 16 A.

5. Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte

Es sind keine anderen Pläne und Projekte bekannt, die im Zusammenhang mit den geplanten Maßnahmen nachteilige kumulative Wirkungen für das Schutzgebiet haben könnten.

Vergleichbare Maßnahmen werden in größerem Umfang im Rahmen des Maßnahmenkonzeptes für den Abschnitt 6a der A 26-Ost an anderer Stelle im FFH-Gebiet geplant und tlw. in Form von aufwändigen Zuwässerungen bereits durchgeführt. Auch in anderen Bereichen des Schutzgebietes wurden ähnliche Maßnahmen bereits erfolgreich umgesetzt. Die neuen Maßnahmen an der Mittelste würden in diesem Zusammenhang demnach keine nachteiligen kumulativen Wirkungen haben, sondern im Gegenteil die Schutzgebietskulisse aus hochwertigen Grünlandbeständen und Beetgräben als Habitate für artenreiche Fauna und Flora weiter fördern und vergrößern.

6. Fazit

Im Ergebnis dieser Vorprüfung sind durch die Maßnahme keine Beeinträchtigungen der Schutzzwecke und Entwicklungsziele des FFH-Gebietes zu erwarten.


Spezielle Maßnahmen zur Schadensbegrenzung sind bei ohnehin geplanten Durchführungen der Bauarbeiten ab Ende September bis zum darauffolgenden Frühjahr, außerhalb der Brutzeit von Wiesenvögeln, nicht erforderlich.

Aus naturschutzfachlicher Sicht sind die Maßnahmen dazu geeignet, die Schutzzwecke und Entwicklungsziele des Schutzgebietes im positiven Sinn zu unterstützen und zu fördern. Dabei ist es unerheblich, dass Maßnahmen wie die Schaffung von Kleingewässern oder die natürliche Entwicklung eines Feldgehölzes nicht im aktuellen Pflege- und Entwicklungsplan vorgesehen sind.

Auf die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung kann verzichtet werden.

Herford, den 31.08.2023

Der Verfasser



7. Literaturverzeichnis

BUKEA (2023)

Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet „Kirchwerder Wiesen“,
Gebietsnummer DE 2526-304 (Letzte Aktualisierung von August 2023)

EGL (2012)

Pflege- und Entwicklungsplan NSG Kirchwerder Wiesen, Stand 28.08.2012, im Auftrag der FHH

FHH (2016)

Verordnung über das Naturschutzgebiet Kirchwerder Wiesen vom 24. August 1993 (HmbGVBl. 1993, S. 231), letzte berücksichtigte Änderung: Geltungsbereich, §§ 1, 3, 4, 5 geändert, § 2 neu gefasst durch Artikel 25 der Verordnung vom 16. August 2016 (HmbGVBl. S. 381, 412)

FHH (2023)

Grenzen des FFH- und Naturschutzgebiets Kirchwerder Wiesen, www.geoportal-hamburg.de, letzter Zugriff am 22.08.2023

KBL - Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten (2023)

A 26-Ost, AK HH-Süderelbe (A 7) bis AD/AS HH-Stillhorn (A 1), VKE 7051: AK HH-Süderelbe (A 7) – AS HH-Hafen-Süd, Unterlagen aus dem laufenden Planänderungsverfahren (Stand 08/2023): Unterlage 9.2 A Maßnahmenpläne, Unterlage 9.3 A Maßnahmenblätter, Unterlage 19.1.1 A Erläuterungsbericht Landschaftspflegerischer Begleitplan; Gutachten im Auftrag der DEGES